

ZfSÖ

ZEITSCHRIFT FÜR SOZIALÖKONOMIE

O N L I N E

REZENSION | ONLINE 20.05.2023

Fritz Reheis

Erhalten und Erneuern – Nur Kreisläufe sind nachhaltig, Durchläufe nicht

Hamburg: VSA-Verlag, 2022. 144 Seiten.

60. Jahrgang 2023

Herausgeber + Copyright: Stiftung für Reform der Geld- und Bodenordnung
in Zusammenarbeit mit der Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft 1950 e.V.

Kontakt: Dipl. Ökonom Werner Onken — verantwortlich —
Weitzstr. 15, 26135 Oldenburg | Telefon: 0441-36 111 797 [AB]

E-Mail: onken@sozialoekonomie.info

Text/Bildbearbeitung: Vlado Plaga

Der promovierte Soziologe und habilitierte Erziehungswissenschaftler Fritz Reheis betrachtet in seinem Buch das Thema der Nachhaltigkeit mit Blick auf die Zeit. Entwicklungen können im Zeitverlauf zyklisch, linear oder exponentiell sein. Nachhaltig sind nur zyklische, wiederkehrende Entwicklungen. Reheis untersucht mit diesem Ansatz den Umgang mit der Natur, mit den Mitmenschen und mit dem Menschen selbst, um zu klären, wie das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung praktisch umgesetzt werden kann. Leitmotiv sollte stets die Wiederkehr des Ähnlichen sein. Das Motto „schneller, höher, weiter“ steht dazu grundsätzlich im Widerspruch.

Im Umgang mit der Natur ist es demnach klug, sich mit den Früchten zu begnügen, statt sie in ihrer Substanz auszubeuten. Nur so ist eine Wiederkehr des Ähnlichen möglich. Mit Blick auf den Boden wäre etwa die „Land Degradation Neutrality“ ein sinnvolles Ziel. Im Konsumverhalten (Ernährung, Kleidung, Wohnen, Mobilität und Freizeit) wären Tugenden wie Geduld und Maßhalten einzuüben. Die Politik sollte unterstützen durch Vorgabe von Obergrenzen – etwa für Luftverschmutzung, Energie- und Wasserverbrauch sowie Bodenversiegelung. Zudem braucht es Renaturierung von Wäldern, Mooren, Böden und Gewässern.

Im Umgang mit den Mitmenschen geht es um wechselseitige Anerkennung („behandle andere so, wie du selbst von ihnen behandelt werden willst“) und um Kooperation, aber auch um eine gerechte Verteilung – etwa von Einkommen und Vermögen. Auch hier sollte die Politik Standards definieren und durchsetzen. Praktisch sollte z.B. die materielle Grundsicherung für jedermann realisiert werden und die sehr Reichen zur Finanzierung herangezogen werden.

Im Umgang des Menschen mit sich selbst geht es Reheis um die Überwindung von Konsumverstopfung und um Achtsamkeit, die auf die Wiederholung als Wesenskern der Nachhaltigkeit zielt. Die Freude an dem, was man hat, sollte abgelöst werden von der Freude an dem, was man tut. Die Politik sollte für niedrigere Hürden und vielfältige Gelegenheiten für ein in diesem Sinne gutes Leben sorgen – freilich ein Ansatz, der noch klarer zu fassen wäre.

Ein Zentralproblem sieht Reheis in der Orientierung am Geld. Der Slogan „Zeit ist Geld“ beschreibt für ihn das Gegenprogramm zur Nachhaltigkeit. Er benennt einige Probleme: Wer Geld investiert, interessiert sich nur so lange für die Konsequenzen seines Tuns, bis sich das Investment rentiert hat. Geld polarisiert; oft gelangt noch mehr dorthin, wo schon viel ist. Zudem: Bäume wachsen nicht in den Himmel, Vermögen und Schulden schon. Und das Bruttosozialprodukt misst vieles, aber kaum die Lebensqualität. Reheis plädiert hier für eine Ergänzung der Rechnung, z.B. durch den Human Development Index oder den Happy Planet Index.

Reheis versteht vor diesem Hintergrund Zeitpolitik als eine Politik, deren Querschnittsaufgabe die Gestaltung der zeitlichen Rahmenbedingungen unseres Lebens ist. Bei der Gestaltung von Institutionen und Instrumenten sollte die Wiederholbarkeit und damit Kreislauffähigkeit zum generellen Maßstab werden. Blickt man auf „Zeitwohlstand“ statt auf Geld- und Güterwohlstand, so sollten Arbeiten wegfallen, die nur dem künstlichen Produktverschleiß, der systematischen Stimulierung von Bedürfnissen und der Ermöglichung von nicht-nachhaltigem Luxuskonsum gelten. Klug wäre es auch, die freie Zeit, die der technische Fortschritt ermöglicht, künftig mehr für die Entfaltung der menschlichen statt der sachlich-technischen Potenziale zu nutzen und – im Sinne einer spirituellen Revolution – die Kräfte von der begrenzten äußeren Energie auf die relativ unbegrenzte, innere, geistige Energie umzulenken.

Praktisch sollte eine so verstandene Zeitpolitik z.B. dafür sorgen, dass Landwirte nicht nur für ihre Produkte, sondern auch für ihre Beiträge zur Erhaltung und Förderung der Bodenfruchtbarkeit bezahlt werden, und dass im wirtschaftlichen Austausch der Stärkere nicht nur Gewinne erzielt, sondern dass aus den Gewinnen auch die Entwicklung Schwächerer finanziert wird. Institutionell schlägt Reheis die Errichtung eines Ausschusses für Zeitpolitik im Parlament vor (Gleichstellung mit dem Haushaltsausschuss) und eines Ministeriums für Zukunftsfragen (Gleichstellung mit dem Finanzministerium). Ferner plädiert er für verfassungsrechtliche Klarstellungen zum Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, des sozialen Ausgleichs und der Persönlichkeitsentfaltung.

Eine Stärke des Buches ist die integrierte und gleichrangige Betrachtung von natürlicher Umwelt, sozialer Mitwelt und personaler Innenwelt unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit. Das Konzept einer Zeitpolitik bedarf hingegen an einigen Stellen noch einer Vertiefung, besonders bei deren institutioneller Gestaltung (z.B. Ressortzuschnitt) und bei praktisch-politischen Umsetzungen. Viele der angesprochenen politischen Forderungen (z.B. zur Verteilung) lassen sich auch im derzeitigen politischen Rahmen herleiten und diskutieren. Und die vorgestellten Ideen zum Umgang des Menschen mit sich selbst betreffen primär den Einzelnen und nur eher indirekt auch die Politik. Dennoch insgesamt ein sehr lesenswertes Buch!

Prof. Dr. Johann Walter
Westfälische Hochschule Gelsenkirchen
E-Mail: Johann.Walter@w-hs.de